



VERBAND WOHN-EIGENTUM
SACHSEN-ANHALT e.V.



Schleiermacherstraße 15, 06114 Halle / Saale
Tel./Fax: (0345) 52 20 114
www.verband-wohneigentum-sachsenanhalt.de

Gartenfachberatung



2009

Kompost - eine Schatzkiste im Garten

Neuaufgabe 2009

Kompost - eine Schatzkiste im Garten

Je nach Lebensgewohnheit fallen pro Bürger etwa 300 kg. Hausmüll an, welcher mehr oder weniger als Deponiemüll unsere Umwelt, aber auch unsere Geldbörse belastet. Bei einer konsequenten Abfallminderung und -verwertung lässt sich der Anfall auf etwa 50 % reduzieren.

Für uns sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, alle anfallenden organischen Abfallstoffe mit den Grünresten zu kompostieren, letztere fallen je nach Gartennutzung mit 1,5 - 2,1 kg/m an.

Durch die Schaffung der BIO - Kompostbehälter ist auch auf kleinsten Parzellen möglich, geruchsfrei zu kompostieren, ohne dabei mit dem Nachbar, wegen Geruchsbelästigung, in Streit zu geraten.

Es werden z. T. die schon vorhandenen gelben Tonnen eingespart und somit auch Geld.

Die Verbesserung der Qualität des Gartenbodens liegt in eigener Hand. Die Methode ist nicht nur einfach und preiswert, sondern auch erfolgreich für Boden, Humus und Pflanzenernährung:

Boden:

- die Speicherkapazität für Nährstoffe erhöht sich
- das Wasserspeichervolumen vergrößert sich
- der Boden wird lockerer, dadurch besserer Lebensraum für Wurzeln und Lebewesen (80% abgestorbene Pflanzenteile, 10% Wurzeln 5% Bodenorganismen)

Humus:

- Humus ist die Gesamtheit aller abgestorbenen Organismen und hat folgende wertvolle Eigenschaften:
 - er ist Nährstoffspeicher (Dauerhumus) und schließt gleichzeitig mittels Huminsäuren die Nährstoffe für die Pflanzen auf und wird somit zum ständigen Nährstofflieferanten (Nährhumus)
 - er wird durch die Bindung des Oberflächenwassers zum Wasserspeicher.
 - durch die Bildung von Ton-Humus-Komplexen entsteht die Krümelstruktur
 - eine Voraussetzung für eine gute Wasser-und Luftdurchlässigkeit des Bodens - durch seine dunkle Farbe wird der Boden schneller erwärmt

Einige Bemerkungen zum Bodenleben. In einer Handvoll Erde leben mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde; die hierin enthaltenen Mikroorganismen leisten die Hauptarbeit des Aufbauprozesses organischer Substanz.

Der Regenwurm durchlüftet mit seinen Gängen den Boden bis über einen Meter Tiefe und schafft gleichzeitig eine Dränage. In seinem Darm bildet sich durch die Verdauung ein mit Nährstoffen hochangereicherter Kot.



Im Gegensatz hierzu ist der rote Mist- oder Kompostwurm sehr wärmebedürftig und nur in frischen Abfällen zu finden.

Was ist kompostierbar:

im Prinzip alle organischen Substanzen - Abstand nehmen sollte man jedoch von Pflanzen, Stoffen....., welche mit Krankheitserregern befallen (die Temperatur zum abtöten der Erreger reicht beim kompostieren im allgemeinen nicht aus) sind.

Rasen und Laub sollten angewelkt sein und nicht höher als 15 cm eingebracht werden. Wenn nicht vermeidbar, sind Erde und Rohkompostschichten dazwischen einzubauen. Problematisch ist das Laub von Wallnuß, Pappel und Eiche, hat u.U Inhaltsstoffe, die wie Herbizide, Wuchshemmer...., wirken. Schon im Sommer wirkt die Luft unter Wallnüssen desinfizierend und insektenabstoßend.

Grundlage für die Kompostierung:

egal welches Verfahren gewählt wird, wichtig ist das richtige Mischungsverhältnis von Kohlenstoff (Kohlenhydrate) zu Stickstoff (Eiweiß). Optimal, 20 - 30 mal soviel KO'hlenstoff wie Stickstoff.

Günstig ist das zumischen von halb verrotteten Kompost der Schreddermaterial zur besseren Durchlüftung.

Was sollte man beachten:

das einzubringende Material sollte feucht, aber nicht nass sein, sollte letzteres einmal eintreten, so helfen am besten Wellpappenschnitzel (sehr ideal sind Papiertapetenreste und - abfälle).



Muss ich Zuschlagsstoffe zusetzen:

im allgemeinen nicht erforderlich. Während des Kompostierungsprozesses kann bei stark lehmhaltigem Gartenböden etwas Sand zugesetzt werden, er fördert Wasser- und Luftdurchlässigkeit.

Tonmehl ist nur bei reinen Sandböden erforderlich. Bei stickstoffarmen Materialien ist Horn-, Blutmehl und Hornspänezusatz empfehlenswert. Besser ist das "Impfen" durch wiederholtes Zusetzen einer kleinen Schaufel mit Gartenerde oder Kompost.

Bei hohem Anteil an Küchenabfällen keine Zuschlagsstoffe einsetzen.

Wie lange dauert der Kompostierungsprozess:

Rohkompost erhalte ich schon nach 3 - 4 Wochen, Frischkompost nach weiteren 15 Wochen und Fertigkompost nach weiteren 15 Wochen.

Reifezeitbeschleuniger reduzieren die Zeit.

Arbeite ich jedoch mit einer Kompostmiete (bei größerem Materialanfall) erfordert dies einen großen Zeitaufwand für das mehrmalige Umsetzen, durch Stoßen von Belüftungslöchern wird der Reifeprozess aktiviert. Darüber hinaus gibt es noch einige Sonderverfahren, die besonders geeignet sind:

- Die Flächenkompostierung dient der Verwertung von schnell verrottenden Materialien, dieses wird mit der Oberfläche nur vermischt und nicht eingegraben.
- Das Mulchen ist im Prinzip eine Flächenkompostierung mit ständiger Bodenbedeckung. Ein ungewohnter - aber sehr vorteilhafter Anblick, ein Schutz vor Verschlammung, Austrocknung, Bodenfrost, der gleichzeitig lichtkeimende Wildkräuter unterdrückt. Es lassen sich ansonsten problematische Materialien wie Laub und Rasenschnitt verwerten.
- Das Hügelbeet ist besonders für grobes Material (Schreddergut) in Langzeitnutzung (4 - 6 Jahre) geeignet. Durch die lange Verrottungswärme ergibt sich eine Aussaat-, Pflanz- und Ernteverfrühung, die leider in trockenen Jahren etwas Sorgen bereitet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kompostierung nicht nur umweltfreundlich ist, sondern auch Geld sparen hilft.

Man kann Kompost überall einsetzen, sogar den Rohkompost.

Regelmäßige Kompostgaben erhöhen den Humusgehalt und somit die Bodenfruchtbarkeit. Die Kleinlebewesenwelt findet optimale Lebensbedingungen. R'eiche Ernten in guter Qualität sind letzten Endes der Lohn.